

Eishalle

Mit der entscheidenden Ratssitzung zur Eishalle im letzten Jahr, hätten die erklärten Schließungsbefürworter schon alles klar machen können. Eine Woche zuvor waren die nötigen Mehrheiten im Hauptausschuss und im Aufsichtsrat der Wirtschaftsbetriebe zum Abriss bereits hergestellt. Angesichts der geballt auftretenden Eishallenfans zur Ratssitzung fehlte dann doch der Mut zur klaren Entscheidung. Es kam zu der bekannten Verschiebung des Beschlusses. Wem schon vor einem halben Jahr klar war, dass er durch den Aufschub seine Haltung nicht überprüfen und nur Zeit gewinnen wollte, hat der Stadt und den Eishallenbefürwortern damit einen Bärendienst erwiesen. Es wurden neue Hoffnungen geweckt und, wie durchsickerte, zigtausend Euro in Gutachten gesteckt. Das Ergebnis der Expertisen übertraf dann auch alle Befürchtungen und vorherige Kostenschätzungen um ein Vielfaches. Ob ein Erhalt „light“ unter welchen Rahmenbedingungen vielleicht doch erheblich preisgünstiger möglich wäre, wurde bislang nicht ernsthaft geprüft. Auch die finanziellen Auswirkungen verschiedener Erhaltungsmodelle auf den städtischen Haushalt sind nicht geklärt. Bislang wird von „interessierter“ Seite nur mit dem Schreckgespenst der weiteren Steuererhöhung gedroht.

Über einen Verzicht auf bereits beschlossene Projekte und/oder die ernsthafte Durchforstung des Kernhaushaltes auf Einsparpotentiale wurde bislang nicht einmal nachgedacht. Wie man sich angesichts dieser immensen Unklarheiten bereits jetzt abschließend pro oder kontra positionieren kann, ist mir völlig unverständlich. Es sei denn, man fühlt sich durch die Erkenntnisse der letzten Monate in seiner schon vor langer Zeit gefassten Meinung bestätigt. Ein wirklich neuer und beachtenswerter Aspekt ist jedoch die Tatsache, dass innerhalb einer relativ kurzen Zeit ca. 6000 Unterschriften für den Erhalt der Halle gesammelt wurden. Jetzt sind es eben nicht mehr nur die „paar“ unbelehrbaren Eishallenfans, die dem Abriss trotzen.

Die Auswirkungen des Eishallenerhaltes auf den städtischen Haushalt und das noch nicht einmal genehmigte Haushaltssicherungskonzept würden so oder so beachtlich sein. Das gilt für jedes denkbare Betreiberkonzept. Vor diesem Hintergrund wäre eine Befragung aller Unnaer Bürger sicher wünschenswert, auch wenn es grundsätzlich Aufgabe gewählter Politiker ist, auch unpopuläre Entscheidungen zum Wohle der Stadt zu treffen.

Die FLU hat bislang immer betont, dass sie natürlich für den Erhalt der Eishalle ist, wenn sich dies auf irgendeine nachvollziehbare Weise vernünftig finanziell darstellen lässt. Das gilt es jetzt unter unterschiedlichen Aspekten zu prüfen. Erste Grundlage dafür muss eine fundierte Vorlage der Verwaltung bieten, wie der Bürgermeister gestern auf meine diesbezügliche Anfrage im Hauptausschuss bestätigt hat. Wer Für und Wider ernsthaft und ehrlich abwägen will, kann jetzt noch keinen seriös begründeten Standpunkt haben.

Klaus Göldner